

sich nicht, denn gleich darauf vernahm er die Stimme des alten Freundes, welche den Paschern zurief, die Gewehre wegzwerfen und sich zu ergeben.

„Nicht so schnell, alter Mann, als du wünschen magst,“ erwiderte Berndt mit spöttischem Tone. „Geht aus dem Wege da, oder ich lasse Feuer geben! Achtung, Leute!“

Die Begleiter Berndts nahmen ihre Gewehre schußfertig, und das Knacken der Hähne verkündigte, daß es mit der Drohung ihres Anführers ernstlich gemeint sei. Der alte unerschütterliche John ließ sich dadurch aber nicht einschüchtern. Auch er kommandirte mit starker Stimme: „Gewehr auf!“ und wandte sich dann wieder zu den Paschern, indem er mit ruhigem, aber festem Ernste sagte: „Wagt es nicht, unserer Macht Troß zu bieten, Leute! Ihr seid von allen Seiten umringt, und jeder Widerstand würde vergebens sein und Euer Loos nur verschlimmern. Berndt — ich habe Euch wohl erkannt, Mann — hütet Euch — legt die Waffen nieder, übergebt uns freiwillig die geschmuggelten Waaren, und ich verspreche Euch, daß Eure Strafe so mild ausfallen soll, als es die Gesetze irgend gestatten. Habt Ihr verstanden, Berndt?“

Ein höhnisches Lachen war die Antwort auf diese Rede; dann erfolgte der Ruf zum Angriff, und die Schmuggler drangen vor.

„Zurück! Zurück!“ schrie noch einmal warnend der alte John. „Ein Schritt weiter, und ich lasse Feuer auf Euch geben!“

„Schießt zu, alter Bursche!“ rief Berndt zurück. „Als das erste Opfer Eurer Kugeln wird dann wohl Mar fallen, Euer Liebling!“